

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
Band: 38 (1967)
Heft: 12

Artikel: Ratschläge eines Buchhändlers : im Buch hast Du die Welt zu Gast
Autor: Bürgin, Gottfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-807356>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Buch hast Du die Welt zu Gast

Nun liegt er wieder vor uns, der Bücherkatalog 1967/68 des Schweizerischen Buchhändler- und Verlegervereins, umfangreich wie immer, voll von Neuigkeiten, nach Sachgebieten aufgeteilt. In den nächsten Tagen und Wochen wird er sicher oft zu Rate gezogen, man wird sich damit orientieren über die neuesten Werke bekannter und neuer Autoren, man wird ihn brauchen zur Auswahl von Geschenken für Freunde und Bekannte. Man könnte sich zwar fragen, ob denn dieser Katalog nicht zu umfangreich sei, ob denn überhaupt noch eine Orientierung möglich sei, ob man die Uebersicht nicht verliere bei all der Vielfalt? Aber wir glauben, dass der richtige Bücherfreund gerade diese Vielfalt schätzt. Er kann wählen unter Hunderten von Titeln, und er weiss auch, dass sogar diese Auswahl noch stark beschränkt ist, dass er in jeder Buchhandlung noch mehr findet. Kaum auf einem Gebiet können doch individuelle Wünsche so ausgeprägt erfüllt werden wie bei Büchern, und die Entdeckerfreuden, die genussreichen Stunden, bei denen man dem Alltag und den kleinen Sorgen mit einem Buch entfliehen kann, sind fast unbezahlbar. Auch wir wollen in diesem Katalog auf Entdeckungen ausgehen und beim Durchblättern einige Titel herausgreifen, auf die Gefahr hin, dass auch uns ab und zu ein bedeutendes Buch entgehen kann.

Zuvorderst begegnen wir den Romanen, die deutschsprachigen stehen an erster Stelle. Natürlich, denn obwohl sich die ganze Welt im Bücherkatalog begegnet, will man doch zuerst wissen, was im eigenen Sprachraum und speziell in der Schweiz geschrieben und verlegt wurde. Zuerst stossen wir auf *Kurt Guggenheim*, einem alten Bekannten, der uns mit *«Der goldene Würfel»* (Artemis) einen Roman vorlegt, den man mit seinen besten Werken vergleichen kann. Nur der Schluss ist etwas gewaltsam, aber das stört den Gesamteindruck kaum. Ueber *Peter Bichsel*, *«Die Jahreszeiten»* (Luchterhand), ist schon so viel geschrieben worden, dass wir uns auf diesen kurzen Hinweis beschränken können. Anspruchsvoll, knapp und symbolhaft ist das erste grosse Prosawerk von *Silja Walter*, *«Der Fisch und Bar Abbas»* (Arche, Z.). *Adolf Muschg*, *«Gegenzauber»* (Arche), wird noch mehr zu reden geben als sein erster Roman. Man entdeckt mit diesem jungen Schweizer Dichter einen grossen Fabulierkünstler. Was er in seinem umfangreichen Roman an Witz, Satyre und Gesellschaftskritik vorlegt, wird nicht überall Zustimmung finden. Ebenfalls ein altbekannter Autor ist *Robert Faesi*. Auch sein Buch *«Stadt der Väter»* (Atlantis) war schon früher einmal erschienen. Diese neue Ausgabe wurde aber überarbeitet und etwas gestrafft. Erfreulich, dass es jetzt wieder zu haben ist, denn es ist ein prächtiges Porträt aus Zürichs Vergangenheit. Und da wäre noch eine Uebersetzung: *Jean Pierre Monnier*, *«Die Helle der Nacht»* (Huber, F.). Wir hoffen, dass dieser kraftvolle Roman aus dem Jura nicht übersehen wird. Das gleiche wünschen wir für *Werner Schmidli*. Sein Roman, *«Meinetwegen soll es doch schneien»* (Benziger), greift ein Zeitproblem auf, das dem Leser zu denken gibt. Für einen Erstlingsroman eine ausgezeichnete Leistung!

Bei den Romanen deutscher Autoren finden wir zuerst *Alfred Andersch*, *«Efraim»* (Diogenes). Schon heute steht fest, dass dieser politische Roman dieses Jahr zu den Bestsellern gezählt werden muss. Aus dem Nachlass von *Werner Bergengruen* sind unveröffentlichte *«Pferdgeschichten»* (Arche) mit bereits bekannten Stücken zu diesem Thema gesammelt und herausgegeben worden. Ein prächtiger Prosa-Band, nicht nur für Pferdefreunde. Besonders gefallen hat uns *W. Schnurre*, *«Was ich für mein Leben gerne tue»* (Luchterhand). Der Berliner Dichter führt uns mit diesem Buch zu den kleinen Alltäglichkeiten hin und öffnet uns die Augen für ihre bescheidene Schönheit. Schrebergärten, ein Frühstückstisch, Tiermärchen und Erlebnisse aus seiner Kindheit sind die Themen des Buches. Ein Buch für Geniesser. Literarisch bedeutend ist der neue Band von *R. Baumgart*, *«Panzerkreuzer Potjomkin»* (Luchterhand).

Blättert man die Seiten der Unterhaltungsliteratur durch, hat man den Wunsch, sich einige Monate einschneien zu lassen. Mit dieser Auswahl von spannenden Romanen würde es einem kaum langweilig werden. Auch hier finden wir eine Mischung von altbekannten und neuen Namen. *T. Clawell*, *«Tai Pan»* (Knaur), zum Beispiel, ist ein Neuling, der aber mit diesem Roman über Hongkong auf Anhieb zu den Erfolgreichen gezählt werden muss. Wieder einmal taucht *A. J. Cronin* auf. Mit *«Doktor Finlays Praxis»* (Zsolnay) hat er sein Thema, das er meisterhaft beherrscht, weiter gesponnen. *Ann Golon* hat mit *«Angélique und Joffrey»* (Blanvalet) ihr Thema ebenfalls noch nicht abgeschlossen. Sie kann es ihrer grossen Leserschaft auch in diesem sechsten Band noch nicht zumuten, die Heldin sterben zu lassen. Auch *P. S. Buck* ist wieder da. *«Des Lebens ganze Fülle»* (Scherz) heisst ihr neuer Roman, und sie schöpft darin ihre reiche Lebenserfahrung aus und wird damit keine einzige ihrer treuen Leserinnen und Leser enttäuschen. Bedeutend und anspruchsvoller ist *Edmonde Charles-Roux*. *«Palermo vergessen»* (Rainer Wunderlich). Was diese gescheite, weit gereiste Frau erzählt, hat den bereits sicher stehenden weltweiten Ruhm verdient. Ebenfalls überdurchschnittlich ist *Noah Gordon*, *«Ein Haus für den Herrn»* (Zsolnay). Selten ist eine Gesellschaft in ihrer ganzen Vielschichtigkeit so eindrücklich beschrieben worden wie in diesem Buch die Juden in Amerika. Und wer wieder einmal hervorragende *«Geschichten»* lesen will, der muss zum neuen Band von *Frank O'Connor* greifen (Diogenes).

Gute, fröhliche Romane sind selten. Deshalb verweisen wir ganz besonders gerne auf zwei Bände dieser Gattung: *Eric Hatch*, *«Pferd mit Familienanschluss»* (Scherz), und *L. Robertson*, *«Herr Coopers Frederica»* (Benziger). Spionage und Politik spielen bei den neuen Romanen immer noch eine grosse Rolle. Begnügen wir uns aber auch hier mit zwei Titeln, die es Wert sind, gelesen zu werden. *F. Clifford*, *«Der Mann am Draht»* (Scherz), und *Derek Marlowe*, *«Ein Dandy in Aspek»* (Desch). Beide Romane werden zurzeit verfilmt! *J. Susann*, *«Das Tal der Puppen»* (Scherz), sei hier erwähnt, weil das Buch sicher diskutiert wird. Ob man hier von literarischer Leistung oder von perfekt gemachter

Massarbeit nach dem grossen Massengeschmack reden will, bleibt dahingestellt. Schliessen wir aber diesen Abschnitt doch mit einem erfreulichen Buch ab. Aldo Palazzeschi, «Die Brüder Cuccoli» (Benziger). Wer letztes Jahr den Roman «Die Schwestern Materassi» des gleichen Autors gelesen hat, braucht keine Empfehlung. Palazzeschi gehört zu den bedeutendsten Dichtern Italiens.

Geschichte

Zu den bedeutendsten Büchern dieses Abschnittes möchten wir das zweibändige, reich illustrierte Werk «Der zweite Weltkrieg» von Raymond Cartier (Piper) zählen. Sicher kein Buch für den Berufshistoriker, dazu ist Cartier doch zu sehr Journalist. Aber der zeitgeschichtlich interessierte Leser wird hier die Darstellung finden, die bis jetzt gefehlt hat. Die Stimmen pro und contra Swetlana Allilujewa, «20 Briefe an einen Freund» (Molden), werden noch lange nicht verstummen. Diesem bedeutenden Buch möchten wir aber J. S. Ginsburg, «Marschrouten eines Lebens» (Rowohlt), als ebenbürtig gegenüberstellen. Die Tochter Stalins schildert die politischen Ereignisse, wie sie sie auf höchster Ebene sah und erlebte. J. S. Ginsburg aber gehört zu den direkt Betroffenen der stalinistischen Säuberungsaktionen. Was diese Frau erlebte, wird jeden Leser erschüttern. Vietnam und Israel, über diese Probleme wurde viel geschrieben. Beschränken wir uns auf das Buch eines Politikers, Maxwell D. Taylor, «Testfall Vietnam» (Huber, F.), und im Falle Israel auf die Darstellung von D. Trost, «David und Goliath» (Molden). Ebenfalls Israel zum Thema hat der prachttvolle, farbig illustrierte Band von Yigael Yadin, «Masada» (Hoffmann & Campe). Die Ausgrabung der Festung Herodes, des letzten Widerstandsnestes der Juden gegen die Römer, war eine Sensation. Wenn das Buch einen sensationellen Erfolg hätte, wäre er verdient! Neben vielen Einzeldarstellungen über die Spionagetätigkeiten im Zweiten Weltkrieg stiessen wir auf eine Gesamtdarstellung: Ritter von Schramm, «Verrat im zweiten Weltkrieg» (Econ). Wie lange dieses Buch aktuell bleibt, ist schwer zu beantworten, denn es werden sicher immer noch neue «Fälle» und neues Material veröffentlicht werden. Rudolf Bucher, «Zwischen Verrat und Menschlichkeit» (Huber, F.), ein Bericht über die erste Schweizer Aertmission im Zweiten Weltkrieg in Russland, werden alle Leser, die sich für die Geschichte der Schweiz zwischen 1939 und 1945 interessieren, mit höchster Spannung lesen. R. Bucher schildert nicht nur seine Erlebnisse an der Front, sondern auch die politische Stimmung und Situation in Deutschland und in der Schweiz. Wir fragen uns nur, weshalb der Verlag diese «geballte Ladung» mit einem so blassen, symbolhaften Umschlag verpackt hat.

Bildbände, Kunst, Geographie

In kaum einem Abschnitt des Kataloges wird uns die Verbundenheit des Buches mit der ganzen Welt so eindrücklich dokumentiert wie bei den Bildbänden. A. von Matts prächtiger, grossformatiger Band über «Das antike Kreta» (NZN) steht neben dem erfolgreichen Werk über die Bilderdecke von «Zillis» (Atlantis), A. Küblers Skizzenbuch «Paris-Bâle à pied» (Artemis)

neben den Farbblidern von R. Gardi über die Wüste «Sahara» (Kümmerly und Frey). Den neuen Knaur-Bildband Kontinente in Farben «Australien-Ozeanien» finden wir nicht weit vom prächtigen Fotoband von Herbert Maeder über «Die Berge der Schweiz» (Walter, O.). Hch. Gahl und E. M. Lang versetzen uns mit dem Band «Ein Tag in der Steppe» (Hallwag) in eine ferne unbekannte Welt, während uns Max A. Wyss mit «Zauber des Waldes» (Bucher, L.) die Schönheiten unserer nächsten Umwelt entdecken lässt. «Der Segelschiffe grosse Zeit» (Klasing) gibt mit über 100 herrlichen Abbildungen einen Ueberblick über die klassische Zeit der Seefahrt von Kolumbus bis zu den letzten Segelschulschiffen unserer Tage. Der bekannte Kunsthistoriker John Rewald führt seine Geschichte des Impressionismus weiter mit dem Band «Van Gogh bis Gauguin» (Dumont), und Skira bringt in seiner kleinen Buchreihe die Bände «Picasso-Zeichnungen» und «Ingres». Kunst, Geographie und Geschichte umfasst der Knaur-Band von Alan Bullock, «Die grossen Ströme Europas». Bei den Terra-Magica-Bänden entdecken wir einen «Mexiko»-Band und ein herrliches Bilderbuch mit 72 ausgezeichneten Pferdebildern. Aber vergessen wir neben all den grossen und schönen Bänden auch die bescheideneren nicht. A. Lyall, «Midi» (Prestel), wird für die Freunde Südfrankreichs ein herrliches Geschenk sein, und wer in der Schweiz auf Entdeckungsfahrten gehen will, dem empfehlen wir das Aldus-Manutius-Bändchen «Kleines Farbenwunder», das uns die Glasfenster aus Staufenberg AG erschliesst.

Biographien

Auch hier stossen wir auf grosse Gegensätze. Prof. Karl Schibbs umfangreiche Biographie über «Johannes von Müller» steht neben der vorläufig letzten grossen Veröffentlichung über «J. F. Kennedy» von Pierre Salinger (Econ). Der umstrittene dicke Band von Lord Moran über «W. S. Churchill» (Knaur) finden wir bei der schönen Autobiographie der «Colette», die unter dem Titel «Die Erde mein Paradies» erschienen ist. In einer neuen Buchreihe «Wirkung und Gestalt», von der bereits 12 Bände angekündigt wurden, erscheinen dieses Jahr noch die Titel: Max Schoch über «Karl Barth», Louis Wiesmann über «Gottfried Keller» und Peter Vogelsanger über «Max Huber».

Gesamtausgaben-Sammelbände

Wer diesen Teil des Kataloges aufmerksam durchblättert, wird Entdeckungen machen, denn hier stechen vor allem sehr preisgünstige Ausgaben ins Auge, die sich als prächtige Geschenke für den Bücherfreund

Der angekündigte Abdruck des Vortrags von Regierungsrat M. Eggenberger «Zusammenarbeit in Verantwortung», gehalten an der Jahrestagung 1967 des VSA in St. Gallen, muss aus Platzgründen verschoben werden und soll im Januar-Heft 1968 erfolgen.

eignen. In der Fischer-Bücherei zum Beispiel finden wir eine «Thomas-Mann»-Gesamtausgabe, zwölf Bände in Kassette für 75 Franken, und auch die Gesamtausgabe «Berchtold Brecht» in 20 Suhrkamp-Bändchen (beim Verlag bereits vergriffen) wird besonders junge theaterbegeisterte Leser ansprechen. Besonders Hinweisen möchten wir noch auf die «Robert-Walser»-Gesamtausgabe (Kossodo), die in erfreulich rascher Folge erscheint und bald abgeschlossen werden kann. Wer Walser bis jetzt noch nicht entdeckt hat, findet im Diogenes-Bändchen «Der Spaziergang» eine schöne Auswahl. Bei den Manesse-Bändchen fanden wir eine Sammlung «Kanadische Erzähler der Gegenwart» und ein zweites Bändchen mit Erzählungen des Russen W. Korolenko, «Tag des Gerichtes». Von Albert Camus wurden in einer Sonderausgabe die «Frühwerke» (Rauch) herausgegeben, und die wichtigsten drei Romane von Thornton Wilder wurden ebenfalls in einem Band zusammen neu herausgebracht. Spannung und Abwechslung bringen die neuen «Bettlektüre»-Bände (Scherz). Der eine ist für «Kluge Köpfe», der andere «Für Liebende» (was wohl nicht etwa heissen soll, dass Liebende keine klugen Köpfe sind?). Zum Abschluss wollen wir zu dieser Gruppe noch den neuen Band von Richard Katz zählen. «Steckenpferde» ist sein Titel, und man müsste ihn all denen empfehlen, die mit ihrer Freizeit nichts anzufangen wissen.

Bilderbücher - Jugendbücher

Man sollte sich einmal eine Stunde reservieren und die schönen neuen Bilderbücher ansehen, die auch dieses Jahr wieder in reicher Auswahl herausgekommen sind. Für jedes Alter und für jeden Geschmack kann man etwas finden. Zuerst erwähnen wir Paul Nussbaumer, der mit seinem Bilderbuch über «Barry» (Atlantis) ein

sehr schönes Thema gefunden hat. Der bekannte Engländer Brian Wildsmith bringt ein Bilderbuch ohne Geschichte. «Vögel» heisst es, und wird die kleinen Tierfreunde trotzdem begeistern. Der Oettinger-Verlag beginnt eine Reihe für die kleinen Naturfreunde. Aus der Arche Noah heisst der Sammeltitle, und dieses Jahr erscheinen Bändchen über Biber, Bienen, Mäuse und Pinguine. Auch Celestino Piatti bringt ein neues Buch über den «Zirkus Nock» (Artemis), und von T. Oberhänsli fanden wir ein entzückendes Bilderbuch für ganz Kleine, «Schlaf, Kindlein, schlaf» (Artemis). Aber nicht nur bei den Bilderbüchern ist die Auswahl reich, auch Jugendbücher gibt es so viele, dass man Mühe hat, die allerbesten unter den besten zu finden. Und wenn man sich wieder einmal zurückerinnert, mit welcher Begeisterung man im Alter von zirka 12 Jahren selber Bücher verschlungen hat, weiss man, dass auch heute noch ein spannendes Buch zu den schönsten Geschenken für Kinder gehört. Wir wollen uns auf drei Titel beschränken. Die Mädchen werden dieses Jahr ohne Zweifel das neue Buch von Federica de Cesco, «Der Türkisvogel», lesen wollen (Benziger). Für Knaben finden wir besonders interessant: E. Kissling, «Bergnot am Schattich Wichel» (Sauerländer), und für die Kleinen bis zur vierten Klasse gibt es dieses Jahr kaum ein lustigeres Buch als die herrlich illustrierte Neuausgabe aller drei «Pippi-Langstrumpf»-Bücher in einem Band (Oettinger).

Jetzt müssten wir mit der Aufzählung der «Vergessenen» weiterfahren und nochmals von vorne beginnen. Wir müssten natürlich den neuen Roman «Sturm» des Nobelpreisträgers Asturias hervorheben (Luchterhand), vielleicht auch den Weltumseglungsbericht von F. Chichester (Droemer). Aber begnügen wir uns für heute mit dieser Wahl, sie dürfte für manche anregende Stunde ausreichen.

Gottfried Bürgin

Pädagogisches Malaise?

Die diesjährige Schaffhauser Tagung der Ehemaligen des Heilpädagogischen Seminars Zürich

«Provokant» war das heimliche Stichwort der diesjährigen fünften Schaffhauser Tagung der «Vereinigung der Absolventen des Heilpädagogischen Seminars Zürich» (VAZ). Provokant war schon das Tagungsthema: «Veränderung der Gesellschaftsstruktur: Forderung an Lehrer und Erzieher». Es implizierte die leise Frage, ob die Pädagogik in ihren Methoden dem heutigen Gesellschaftsbild überhaupt noch entspreche. Drei Referenten versuchten von verschiedenen Standpunkten aus, diese Frage zu präzisieren und zu beantworten, wobei sich allerdings herausstellte, dass die allseitige Bereitschaft zur Provokation nicht von vornherein Uebereinstimmung über die einzuschlagende Richtung miteinschloss. Als erster Redner sprach Prof. Dr. Peter Atteslander, Professor für Soziologie an der Universität Bern, über

«Der Erzieher in einer fremden Umwelt»

Der Referent wollte seine Ausführungen in erster Linie als Hypothesen eines Sozialwissenschaftlers verstanden

wissen, insbesondere, weil gesicherte wissenschaftliche Resultate auf dem Gebiet der Erziehungssoziologie weitgehend fehlen. Im Verlauf des Vortrags zeigte sich allerdings, dass der faktische Anteil bei der soziologischen Betrachtungsweise über ihre hypothetische Grundlage weitaus dominierte und insofern die Absage an eine ausschliesslich pädagogisch-idealistische Perspektive gerechtfertigt war. Denn nicht das pädagogische Ethos entscheidet über den Wert und den Erfolg einer Erziehung, sondern allein ihre sozialen Bedingungen und Voraussetzungen.

Der Referent ging davon aus, dass Erziehung weder geschichtlich noch abstrakt verstanden und begründet werden kann, sondern in erster Linie gesellschaftlich bedingt ist. Erziehung spielt sich als sozialer Vorgang in einem sozialen Feld ab. Als vorwiegend rationales Tun ist sie aber zweckgerichtet, das heisst, sie untersteht bestimmten Leitideen, die als selbstverständlich vorausgesetzt werden müssen. Wenn diese aber vorwiegend national-kulturell programmiert sind und der